



VEREINS- MITTEILUNGEN

05/2006

SEPTEMBER

INHALT

Brief des Obmannes

Wichtige

Vereinstermine
DIE NÄCHSTEN VERAN-
STALTUNGEN

Montagstreffen

**Glückwünsche zum
Geburtstag**

**Auf dem Weg zur
WIPA 08**

**Gedenken
Dr. W. Tettinek**

Kalendarium

**Veranstaltungsrück-
blick**

TRIEST-REISE
WASHINGTON 2006
ÖVEBRIA 06
GMUNDEN 06
VORLAGE CARSTEN MINTERT

**Versteigerungsrück-
blick**
M. VOJTA 26.08.2006

VINDOBONA Spezial

Sponsoreinschaltung
ÖPHILA-AUKTION 29.09.2006

Postanschrift:

VINDOBONA
1181 WIEN, POSTFACH 19
ÖSTERREICH

Konto Nr:
PSK Kt.Nr.7860700 BLZ 60000
IBAN:AT13600000007860700
Swift-Code: OPSKATWW

gesamter Inhalt:
© bei VINDOBONA

Liebe VINDOBONA-Mitglieder ! Liebe Sammlerfreunde!

SUPER ...

verlieh der Vindobona – Ausflug nach Triest vom 11. bis 14. Mai, den unser Freund Mag. ENDRÖDI im Blattinneren so köstlich beschrieben hat.

SUPER ...

war die Briefmarken-Weltausstellung „Washington 2006“, über deren Verlauf sich ebenfalls eine ausführliche Betrachtung im Blattinneren befindet.

SUPER ...

gelungen war auch unser gemütliches Beisammensein zum Saison-Ausklang Ende Juni im Beethoven-Haus, an dem zahlreiche Mitglieder mit ihren Gattinnen teilgenommen haben!

SUPER ...

war leider nur die erste Hälfte des vergangenen Sommers, denn der August ließ wettermäßig viel zu wünschen übrig.

SUPER ...

wird auch Vindobonas Herbstprogramm – bitte informieren sie sich darüber im Blattinneren!

SUPER ...

fanden alle Besucher auch den AUSTRIA-CUP in Gmunden vom 25. bis 27. August 2006, für dessen Gelingen unser Mitglied Dir. Herbert Kotal in vorderster Front verantwortlich zeichnete.

SUPER ...

versprechen auch die kommenden Auktionen im Herbst dieses Jahres zu werden: ein besonders reichhaltiges und seltenes Angebot bieten die Firmen ÖPHILA, DEIDER und VIENNAFIL.: die Auktionskataloge werden Sie in Erstaunen versetzen!

SUPER ...

sollte auch der Deutsch-Österreichische-Philatelistentag, der vom 5. bis 8. Oktober 2006 in Bad Reichenhall stattfinden wird, werden und wir möchten Sie alle auch auf diesem Wege sehr herzlich zu einem Besuch einladen.

Nach all diesen philatelistischen und gesellschaftlichen „SUPER“-Events bleibt mir nur noch, Ihnen allen für die eben genannten vor uns liegenden philatelistischen Großereignisse viel Vergnügen und auch viel Erfolg zu wünschen, verbunden mit der Bitte, vor allem auch an den zahlreichen Veranstaltungen der Vindobona regen Anteil zu nehmen.

Mit freundlichen Sammlergrüßen

Ihr Dr. Ulrich Ferchenbauer, Obmann

Wichtige Vereinstermine:

Einladung:

Anlässlich der "Grossen Vorlage" unseres philatelistischen Freundes, Herrn Wolfgang Bauer, aus Berlin veranstaltet die VINDOBONA für ihre Mitglieder und Gäste ein

"POSTGESCHICHTLICHES SYMPOSIUM 2006"

Die Bedeutung der Österreichischen Post und des Österreichischen Lloyd für den Postverkehr von und nach Griechenland

am Sonntag, den 24. September 2006, um 10,00 Uhr
im NOVOTEL Wien West, Am Auhof, A-1140 Wien



Zufahrt:

A1: BRD-Salzburg-Linz
Autobahnende-rechts Abfahrt
„Autobahnstation Auhof“
A2 / A23: Abfahrt Altmannsdorf-
Richtung Zentrum-Schönbrunn links-
dann:

Vom Zentrum:

Richtung A1(Linz)-Hadikgasse-
Wientalstraße-vor der Autobahnauffahrt
rechts (Richtung Tulln/Purkersdorf-dann
wieder links unter der Autobahn durch
zur Autobahnstation

Öffentlich:

U4 bis Hütteldorf-Bus Nr.151 bis Novotel

Der Bus mit der Nr. 151 zum Novotel fährt um 9:32 Uhr ab U-Bahnstation Hütteldorf.

VERANSTALTUNGSPROGRAMM

- | | |
|-----------|---|
| 10.00 Uhr | Ulrich Ferchenbauer, Werner Schindler
Begrüßung der Symposiumsteilnehmer
Eröffnung der Ausstellung
Geschichtlicher Hintergrund |
| 10:30 Uhr | Franz Hochleitner, Wien
Griechenland und der Österreichische Lloyd.

Kaffeepause |
| 11:30 Uhr | Werner Schindler, Bad Schallerbach
Die Post-Konvention zwischen Österreich und Griechenland von 1850. |
| 12:30 Uhr | Mittagessen |
| 14:00 Uhr | Wolfgang König, Salzburg
Der Postvertrag Österreich - Griechenland von 1867. |
| 14.45 Uhr | Teilnehmer zeigen ausgewählte Belege,
Diskussion und der Versuch einer Erklärung/Deutung von Taxen. |

Neben den Vortragenden haben nachstehende Sammlerfreunde ihr Kommen zugesagt und stehen für eventuelle Fragen zur Verfügung: Herrmann Hader, Gerald Heschl, Heribert Kaufmann, Fritz Puschmann, Klaus Schöpfer, Prof. Karl Vodrazka u.a.

Kaffeepause

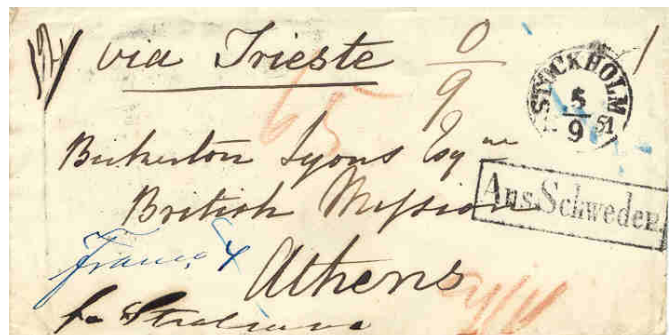
- 15:45 Uhr Wolfgang Bauer, Berlin
Einige Leckerbissen der Griechenlandphilatelie und Einstimmung auf den interessanten Vorlageabend am Montag den 25. September 19 Uhr im Cafe Griensteidl
- 16:30 Uhr Ulrich Ferchenbauer, Werner Schindler
Zusammenfassung des Symposiums und anschließend gemütlicher Ausklang.

Alle interessierten Teilnehmer sind gebeten, Belege, die im Symposium vorgestellt oder besprochen werden sollen, im Vorfeld unserem Mitglied und Organisator Werner Schindler zukommen zu lassen. Einerseits um eine entsprechende Vorauswahl zu treffen und andererseits um uns angemessene Vorbereitungszeit für mögliche Fragen und Antworten zu ermöglichen

Die ausgewählten Stücke werden entsprechend aufbereitet und entweder als Beamer-Präsentation oder auf ca. 5 m² Ausstellungsrahmen als Querschnitt der Griechenland-Philatelie gezeigt.



Früher Lloyd Brief 1837



Transitbrief aus Schweden



Col vapore nach Cypem



28 Kreuzer Frankatur



Vertrag 1850



Nachtaxierung 69 Lepta

DIE NÄCHSTEN VERANSTALTUNGEN:

WOLFGANG BAUER, BERLIN:

"DIE POSTBEZIEHUNGEN ZWISCHEN GRIECHENLAND UND ÖSTERREICH VOM VERTRAG 1858 BIS ZUM WELTPOSTVEREIN 1875"

am Montag, den 25. September 2006, 19,00 Uhr,
im Cafe Griensteidl, Wien 1, Michaelerplatz

Wolfgang Bauer ist Obmann des BERLINER PHILATELISTEN-KLUB von 1888 e.V. und international anerkannter Spezialist für Griechenland. Als engagierter Aussteller hat er mehrfach hohe Auszeichnungen für seine Objekte erhalten. Seine letzte große Ausstellung war Washington 2006, wo er mit seinem Objekt „Griechenland Grosse Hermesköpfe 1861–1875 und Kombinationsfrankaturen“ Großgold erringen konnte.



Vor der Vorlage werden wir einen **Rückblick auf unsere Triest-Reise** zu Pierpaolo Rupena vom Mai in Form einer **Bilderschau** zeigen, zu der wir nicht nur die VINDOBONA-Mitglieder, sondern vor allem die Reiseteilnehmer mit Begleitung besonders herzlich einladen möchten, auch Gäste sind selbstverständlich immer willkommen!

VORANKÜNDIGUNG:

OMR DR. FERENC NAGY, WIEN:

„DIE UNGARISCHEN KONSULARPOSTÄMTER IN DER MOLDAU UND WALACHEI 1867-1869“

am Montag, den 30. Oktober 2006, 19,00 Uhr,
im Cafe Griensteidl, Wien 1, Michaelerplatz

Vor der Vorlage werden unsere Vereinsmitglieder Dr. Georg Ramharter (Autor, Deutschlandsberg) und Mag. Reinhard K. Schneider (Verleger, Mauerbach) das vor wenigen Wochen erfolgreich aufgelegte Werk „1850 – 1894 / Das Taxwesen der österreichischen Inlandsbriefpost“ vorstellen.

MONTAGSTREFFEN

Der Vorstand der VINDOBONA freut sich, Sie bei den **Montagstreffen des Vereins** begrüßen zu dürfen.

Wann? **jeden Montag** ab 19 Uhr
 Wo? **Cafe „Für Sie“**, Wien 4, Ecke Operngasse – Faulmannngasse
 Wozu? „die ganze Welt der Philatelie“ – kleine Vorlagen, Erfahrungsaustausch, Handbibliothek, persönliches Kennen lernen und Plaudern usw.

Wir bitten Sie, bringen Sie zu diesen Treffen interessante Stücke Ihrer Sammlung mit, um Freude beim Betrachten, Erklären und Diskutieren zu schaffen!

Falls Sie eine Vorlage bei einem Montagstreffen gestalten wollen, wenden Sie sich bitte an Herrn **Uwe Steiner**, Tel. **0664 5126564**, der sich um die Organisation bemüht.

RÜCKBLICK AUF DIE LETZTEN VORLAGEN IM CAFE "FÜR SIE"

Uwe Steiner hat seit dem Erscheinen der letzten Vereinsnachrichten folgende interessante Montag-Vorlagen organisiert:

10. April	Puschmann Fritz	Ausgabe 1850 – "traditionell"
24. April	MR Dr. Kaufmann	Albanien
1. Mai	Hader Hermann/ Puschmann Fritz	Frühe Schiffspost Dalmatien/ Estaffettenpost
8. Mai	Ing. Schabl Karl	Lombardei/Venetien/Levante
15. Mai	Kotal Herert	Reisebericht Triest
22. Mai	Zinner Helmut	Ausgabe 1850, Rot- u. Blaustempel, handschriftliche Entwertungen
29. Mai	Puschmann Fritz	Ausstellungsmedaillen, Ausgabe 1850 – Bogenecken
5. Juni	Brosig Josef	Ausgabe 1850 – Kalenderzusammenstellung
12. Juni	Hader Hermann	USA-Berichte
19. Juni	Steiner Uwe	Spezialsammlung Ausgabe 1860-64
10. Juli	Dr. Gatterer Joachim	Feldpostbriefe ab dem 30-jähriger Krieg
17. Juli	Puschmann Fritz	Zeitungsmarken ab 1851 (ohne 1867) + GS-Umschläge 1860-63
24. Juli	Steiner Uwe	Interessante Belege 1850 + Spezial-Sammlung 1858-64 (neu)
31. Juli	König Wolfgang	Ausgabe 1867 – Fingerhutstempel heutiges Österreich
7. August	Vogel Bernd	Herstellung der Rekozettel ab Beginn
14. August	Merz (Gastvorlage)	Danzig -Vorphila –Transitpost
21. August	Ing. Schabl Karl	Ausgabe 1867-interessante Belege
28. August	Steiner Uwe	Raketenpost Australien bis USA (Spezialsammlung der Viennafil-Auktion)

Besonders herzlichen Dank den Gestaltern dieser Vorlagen und Vorträge !

Alle Vorlagen erfreuten sich regen Besuches und waren für jeden Teilnehmer ein Gewinn. Vielleicht wird dies auch für Sie zum Anstoß, eines der kommenden Montagstreffen zu besuchen?

Damen und Gäste sind bei unseren Veranstaltungen selbstverständlich herzlich willkommen!

GLÜCKWUNSCH ZUM GEBURTSTAG

Herzliche Glückwünsche darf Vindobona jenen Mitgliedern, die im zweiten Halbjahr 2006 einen runden Geburtstag feiern, überbringen:

den 80iger feierte am	03.07.	Senatspräsident Dr. Bernardini Ernst , Wien
den 75iger feierte am	29.08.	Univ.Prof. Dkfm. Dr. Vodrazka Karl , Linz
den 70iger feiert am	11.12.	Heddergott Jochen , München
	19.12.	Puschmann Fritz , Wien
den 65iger feiert(e) am	01.07.	Deider Siegfried , München
	12.08.	Reiter Florian , Hitzendorf
	19.09.	MR Prof. Dr. Ferchenbauer Ulrich , Wien
	20.10.	Dipl.Ing. Dr. Gatterer Joachim , Wien
	21.11.	Ing. Lusak Michael , Wien
den 60iger feierte am	18.07.	Kremer Alexius , Wien
den 50iger feierte am	10.07.	Zinoni Heiner , München

Vindobona schließt sich der Reihe der Gratulanten an und wünscht "ad multos annos"!

Unser Mitglied **Dr. Armin Lind**, Graz, wurde bei der am 10. Juni 2006 in Feldkirchen bei Graz stattfindenden Regionalkonferenz der Region Süd des VÖPh einstimmig zum neuen **Regionalvertreter der Region Süd** gewählt.

VINDOBONA gratuliert herzlich und wünscht ihm bei seiner Arbeit viel Erfolg!

AUF DEM WEG ZUR WIPA 08

In genau zwei Jahren werden die Tore des **Austria-Centers** in Wien zur **WIPA 08** geöffnet werden. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren, und man kommt mit den geplanten Arbeiten gut voran.

In den Reihen der VINDOBONA besteht Interesse, bei diesem philatelistischen Großereignis im Wettbewerb auszustellen. Auch Sammlerfreunde, die noch nie, oder schon lange nicht mehr, ausgestellt haben, sind an einer Teilnahme interessiert.

Gerne biete ich eine (natürlich kostenlose) Ausstellerberatung an. Diese Beratung bezieht sich nicht nur auf den Bereich „Qualifikation für die WIPA“, ich gebe auf Wunsch auch Anregungen und Tipps für den Sammlungsaufbau (Diskretion ist selbstverständlich!).

Kontakt Herbert Kotal: Handy: 0676/ 64 14 229 oder Email: heko1@hotmail.com

Unser Klub wurde eingeladen, eine VINDOBONA-Sonderschau auszurichten (ohne Wettbewerb). Wir planen, ähnlich wie beim Vereinsjubiläum in der WKO, einen Querschnitt durch die Österreich-Philatelie zu zeigen (Arbeitstitel „Schatzkästlein II“).

Aus diesem Grund werden wir uns demnächst mit dem Ersuchen an Sie wenden, uns für dieses Vorhaben besondere Stücke aus Ihrer Sammlung zur Verfügung zu stellen. Details folgen!

- Herbert Kotal -

WILLIBALD TETTINEK †

Im Alter von 93 Jahren verstarb am 7. Juli 2006 unser langjähriges Mitglied Prof. Dipl.Ing. Dr. Willibald Tettinek, der vielen von uns durch seine zahlreichen Artikel in einschlägigen Fachzeitschriften, vorwiegend in der „Briefmarke“, in bester Erinnerung ist.

Dr. Tettinek war aufgrund seines hohen Alters in den letzten Jahren leider nicht mehr in der Lage an den Veranstaltungen der Vindobona teilzunehmen, dennoch hatte er mit einigen von uns Kontakt. Wir werden sein großes Fachwissen und die Bereitschaft, jenes auch weiterzugeben, stets in ehrendem Angedenken halten.

KALENDARIUM

AUKTIONEN:

ÖPHILA, PUSCHMANN & SCHWARZ OHG, 1015 Wien, Führichgasse 12,
56. SAALAUKTION, Freitag, 29. September 2006
ab 9h im Hotel Bristol, 1010 Wien, Kärntnerring 1
 u.a. mit einem umfangreichen Angebot an qualitativem Österreich-Material
 sh. auch die Sponsoreinschaltung auf Seite 26 !

JUVAVUM AUKTIONEN, 5027 Salzburg, Postfach 62, Tel 0662/879655 Fax 0662/871686
 am 7. Oktober 2006, Saalauktion im Hotel Mercure

DEIDER, München, Nordendstraße 65,
 am 12. - 14. Oktober 2006,
 mit toller **Österreich-Spezialauktion am Samstag, den 14. Oktober 2006**,
Sonderbesichtigung in Wien, Cafe Griensteidl, Michaelerplatz, am Donnerstag,
28. September 2006, 10 – 16 Uhr

POSGESCHICHTE WEISSENBOCK, 5020 Salzburg, Wolf-Dietrichstraße 6a,
 Tel 0662/882531
 am 28. Oktober 2006, Saalauktion im Hotel Mercure

VIENNAFIL-AUKTIONEN, Büro: Auerspergstraße 2/4a, 1010 Wien (U2 oder U3 bis
 Station Volkstheater, dann ca. 3 Minuten zu Fuß Richtung Parlament)
1. Auktion am 6./7. Dezember 2006 im Palais Auersperg,
 Auerspergstraße 1, 1080 Wien

VORLAGENABENDE:

Gemeinsame Vorlagenabende der Philatelistischen Gesellschaft Graz und der Gesellschaft für Postgeschichte Graz,

22.09.2006: Parkhotel, Leonhardstraße 8, 19,30 Uhr
Mag. Otto Ziedrich, Graz: "Bruck an der Mur"

06.10.2006: Parkhotel, Leonhardstraße 8, 19,30 Uhr
Mag. Walter Brucker: "Bgl. Postgeschichte bis 1867"

Die Organisatoren freuen sich immer über Gäste, nützen Sie die Gelegenheit zum Besuch einer interessanten Veranstaltung!

Wir bitten Sie um Verständnis, dass wir für alle angeführten Termine und Programme keine Gewähr übernehmen können.

VERANSTALTUNGEN:

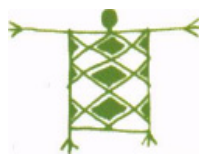
"25. SYMPOSION DES KÄRNTNER PHILATELISTENCLUBS KLAGENFURT"

29. Sept. bis 1. Oktober 2006, St. Paul im Lavanttal, Johannesberg
Anmeldungen an Kärntner Philatelistenclub,
Erich Sornig, 9100 Völkermarkt, Kaltenbrunnerstraße 21

Für Sammler, die auch Schönes neben der Philatelie sammeln, möchten wir auf ein interessantes und leider oft notwendiges Angebot aufmerksam machen:

ATELIER FÜR TEXTILKONSERVIERUNG & -RESTAURIERUNG Wien 3, Strohgasse 9/Atelier

Maria Louise Kammerlander
0699 / 1214 36 33
marialouisek@jahoo.de



Sandra Schwab
0664 / 997 60 24
sa.schwab@direkt.at

- Fahnen, Standarten, Uniformen
- Tapisserien, Gobelines
- Knüpft Teppiche, Kelims, Sumaks
- Gewebe, Stoffe, Spitzen
- kirchliche Gewänder und Textilien
- Stickereien
- ethnographische Textilien
- Trocken- und Nassreinigung
- Lagerungskonzepte, Dokumentationen
- Präsentation, Montage von textilen Objekten

Beratung und Kostenvoranschläge nach Terminvereinbarung,
bei einem Gespräch beziehen Sie sich bitte auf die Einschaltung
in den VONDOBONA Vereinsmitteilungen!

VERANSTALTUNGSRÜCKBLICK

EINMAL WIEN - TRIEST UND RETOUR

(Splitter aus einem virtuellen Tagebuch)

Nichts stammt aus einem tatsächlichen Tagebuch, alles ist virtuell, es existiert nur im Kopf. In meinem Kopf – es ist daher in höchstem Maße subjektiv.

Ich denke auch nicht mit Titeln, Erinnerungen sind nur mit Familiennamen verknüpft.

Donnerstag, 11. Mai 2006

Um 8.00 Uhr soll's losgehen, großer Bus von Elite-Tours bei der Oper.

Die letzte schriftliche Information sprach von 31 Busfahrern, Reisemarschall König verkündet den letzten Stand: 23 fahren mit dem Bus ab Wien, 2 Grazer steigen noch zu. Von den 12 per Auto blieben 8 über. Das ist die normale Schwundrate.

3 Minuten vor acht fehlt nur mehr Schweiger - „der sucht bestimmt sein Frühstückskipferl“ - der Insider hatte Recht. Auf die Sekunde genau taucht Schweiger mit dem Frühstückssackerl auf, triumphierend auf seine Uhr weisend.

Ungewöhnlich rasch kommt unser Fahrer Alex durch den Stadtverkehr auf die Südautobahn. Wetter ist prächtig – auch die Stimmung im Bus.

U – der Unentwegte (so habe ich ihn gespeichert, da er unentwegt mit seinen Einfällen seine Umgebung überraschte und erheiterte) schießt seine ersten Breitseiten ab.

Gegen 10.00 Uhr fahren wir die Autobahnraststätte Arnwiesen (nach Sinabelkirchen) an. Lind und Ziedrich werden aufgelesen, aber es geht natürlich noch nicht weiter. Es gibt eine kurze Rast. Nachfrühstück, Vor-Mittags-Stärkung, Reiseproviant fassen – alle Varianten gab's zu beobachten. Der Grazer PKW bleibt hier stehen, er sollte bei der Rückkehr noch da sein.

Über Spielfeld und Marburg geht die Fahrt nun auf der neuen slowenischen Autobahn von Mautstelle zu Mautstelle. Unvermittelt fährt der Bus von der Autobahn ab, kurvt über einige Serpentinaen und fährt dann auf einen großen Parkplatz. TROJANE – ein touristischer Komplex in der Landschaft.

Gaststättenbetrieb auf 3 Häuser verteilt mit 500 Sitzplätzen, Shop und Konditorei.

Hier werden täglich bis zu 5000 „Trojaner Krapfen“ gebacken, die örtliche Spezialität. Voluminös (20 dag), mit Vanillecreme gefüllt und mit Schokoüberguss – Mahlzeit.

Ich kann mich nicht erinnern, wer diesen Stopp veranlasste, es ist gegen 13.00 Uhr, also steht Mittagessen auf dem Programm. Große Speisekarte, Preise in Euro, flinke Bedienung, man merkt die Vertrautheit bei der „Abfertigung“ von Gruppen; auch an den Produkten der Küche.

Ein Gastronomie-Manager fragt nach dem Reiseleiter, die Finger zeigen auf Nagy. Eine Schachtel mit den Riesenkräpfen gibt's als Strafe. Nicht für die Fingerzeiger, sondern für die Nagys.

Nach einer Stunde besteigen wir wieder unseren Bus und sind nach einer weiteren Stunde an der italienischen Grenze. Wir liegen recht gut in der Zeit für das Treffen mit den Autofahrern, die wir in Duino (noch ca. 25 km) treffen sollen.

Das war aber ein vorschneller Gedanke, Busse werden nur in einer Spur abgefertigt und vor uns steht ein Bus aus Bosnien-Herzegowina. Keine Ahnung wie lange dieser Bus schon „bearbeitet“ wird – Schengen Außengrenze! - wir warten jedoch über eine halbe Stunde, bis die Reihe an uns ist. Bei und braucht man 3 Minuten. König informiert per Handy Rupena in Duino über die Verzögerung.



Der guten Stimmung konnte dies alles nicht schaden und fröhlich entsteigt die Runde gegen 15.30 Uhr in Duino dem Bus. Rupena und die Autofahrer werden freudig begrüßt, nun sind wir komplett.

Die Besichtigung des Schlosses gibt endlich etwas Bewegungsmöglichkeit.

Die Lage am Meer ist postkartenwürdig, der Besitz der „Torre e Tasso“ ist durchaus sehenswert.

Im Schlosshof sind moderne „Garteninstallationen“ ausgestellt. Vor einem Gebilde in Kugelform (Durchmesser ca. 2,20 m), welches als geschützte Liegemöglichkeit dient, bemerkt eine Dame „das könnte ich mir gut in unserem Garten vorstellen“ – aus den Augenwinkeln

sehe ich noch einen Herrn rasch enteilen.

Am Weg zum Bus gibt es noch eine Labestation. Die Sonne ist recht kräftig und der Durst entsprechend groß. Hier setzt sich erstmals in meinem Kopf der Begriff Vogeltränke fest. Er sollte im Laufe der Reise noch einige Male auftauchen.

Nun ging es zum Endziel, zum Quartier in Muggia. Das „Hinterland“ von Triest, die auf unserem Weg durchfahrenen Stadtteile im Nordosten, erweckte in mir eine ansonsten verschüttete Assoziation, Albanien.

Knapp vor Muggia, stoppte der Bus plötzlich. Alex steigt aus, hält Autofahrer an, desgleichen einen Linienbus, -- was ist los? Ein Verkehrszeichen zeigt vor uns einen Tunnel mit einer maximalen Durchfahrthöhe von 3.80 m an. Keine Chance, nicht einmal mit dem Trick der luftleeren Reifen. Einhellige Auskunft der Befragten, Zufahrt über Slowenien. Ein Autofahrer hält von sich aus, nach kurzem Gespräch steigt Alex zu ihm in den Wagen und weg sind sie. Nach einer Viertelstunde sind sie wieder da.

Weiterfahren – der Tunnel ist erst nach unserem Hotel in Muggia !!



Nur die Straße trennt das Hotel Al Lido vom Meer.

Die fröhlichen Gesichtszüge der Gruppe sind nicht auf den Anblick des Hotels zurück zu führen, sie gelten bestimmt der Fotografin.

Die Zimmer, funktionell und mit herbem Charme, sind rasch bezogen und nun erhebt sich die Frage: Was tun wir mit dem angebrochenen Abend ?

Der größere Teil entscheidet sich für den Marsch in die Altstadt mit Lokalsuche, der Rest will sich im Schutze des Hotels vergnügen.



Nach kurzem Fußmarsch durch die pittoreske Altstadt liegt die Mole vor uns und die ungelöste Frage nach einer gastlichen Stätte. Zwei „Quartiermeister“ (Nagy samt Knappe) werden ausgeschickt um den rund 20 Hungrigen und Durstigen die Entscheidung abzunehmen.

Im Bild ist links die ans weiße Haus angebaute Hochterrasse zu sehen. Dort nahm die Runde auf Holzbänken an Holztischen Platz.

„Wenn ich bei einem Heurigen sitzen will, dann fahr ich nicht hierher“ – war nur eine von mehreren sich ähnelnden weiblichen Bemerkungen. Die Quartiermeister legten die Ohren an und sagten zueinander „Da müssen wir einfach durch.“ Recht hatten sie,

schon kurz darauf war man voll des Lobes über die Qualität der Speisen (alles frisch aus dem Meer) und des überaus süffigen Weines. Fröhlich wurde geschmaust und getrunken; als der Obmann dann noch erklärte, alle Getränke übernehmen zu wollen, war die Stimmung am Höhepunkt.

Sein gütiges Lächeln dabei verbinde ich mit diesem, natürlich auch virtuellen Bild.



Es war schon gegen Mitternacht als die froh gestimmte Schar wieder im Hotel ankam und zum Teil sich noch zu den ebenso in Hochstimmung befindlichen „Zurückgebliebenen“ gesellte. Den späteren Erzählungen nach verging den Unermüdlichen die Zeit wie im Fluge.

Freitag 13. Mai 2006

Sensationell – fast alle waren um 9.00 Uhr beim Bus.

Manchen war zwar eine kurze Nacht ins Gesicht geschrieben, der guten Laune tat dies jedoch keinen Abbruch. Als letzter hastete der Unentwegte daher. Einige Knitter im Gesicht führten zur Frage „Schlecht geschlafen?“ „Eigentlich nicht, ich habe 2 Ledersessel gefunden und sie zusammengestellt, war ganz komfortabel.“

??? Als das Personal das Hotel verließ und die Räumlichkeiten versperrte, „übersiedelte“ U, zum Schlafen ist immer noch Zeit genug. Dann aber fehlte ihm der Zimmerschlüssel, dieser war im Sakko – im versperrten Speisesaal.

Rupena war zum Bus gekommen, um uns sein Triest zu zeigen. Die „alte“ Stadt hat Charme, die Monarchie grüßt an allen Ecken.



Der von Rupena vorbereitete „Imbiss“ im Cafe Tommaseo entpuppte sich als kleine Schlemmerei, zu der auch der Frizzante bestens mundete.

Wen wunderte es, dass wir weit länger verweilten als es geplant war. Man muss halt flexibel sein.

Schloss MIRAMARE war der nächste Programmpunkt. Viele kannten es schon, so dass nur ein Teil sich der

Führung anschloss. Es wäre ein würdiger Club-Sitz mit äußerst funktionellen Räumlichkeiten. Ein Kabinett rief förmlich nach dem Etikett „1850“. Ein heller, geschmückter Gang führte in den eleganten Salon „1867“ und so ging es von Zimmer zu Zimmer. Man darf doch auch träumen.

Als nächstes wartet die GROTTA GIGANTE auf uns. Nach dem Guinness-Buch der Rekorde ist sie der größte unterirdische Hohlraum der Welt.

Ein kleiner Hinweis im Warteraum wurde von vielen übersehen, zumindest aber in seiner Tragweite unterschätzt. „1000 Stufe hinunter, 1000 Stufen hinauf“.



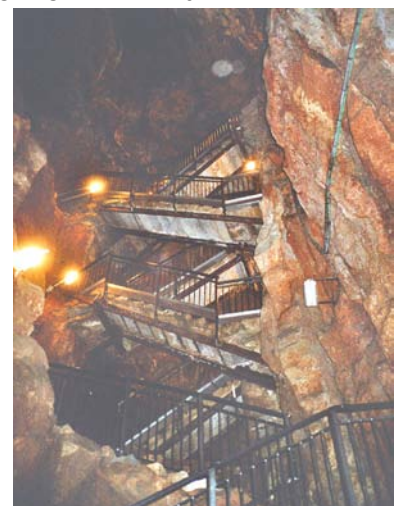
Hier regiert aber schon das Nachdenken – angespannt wird überlegt, wie die kommende Stunde wohl zu bewältigen sein wird. Allzu viel Bewegung machen ja Philatelisten ohnehin nicht.

Je 1000 Stufen – wie viel sind es auf den Stephansdom?

Begeisterte Mienen sehen

anders aus. Die Höhe der Stufen ist angenehm, die Erklärungen des Führers verschaffen immer wieder willkommene Ruhepausen.

Und es gibt genug zu sehen. Es ist kein Labyrinth an Gängen und sich hintereinander auftuenden Höhlen. Es ist ein einziger Hohlraum, der sich 119 m in die Tiefe erstreckt. Unten angelangt waren alle noch relativ frisch, doch die prüfenden Blicke den Weg hinauf sprachen Bände.





Das allgemeine Mitgefühl konzentrierte sich auf Hader, der am Rande der Auflösung, aber durchaus selbstkritisch – „Warum tu ich Trottel mir das eigentlich an?“ – hinauf stampfte. Ich kann mich jedoch nicht des Verdachtes erwehren, dass die lautstarke Anteilnahme an Haders Wohlergehen (es war eher nur ein Ergehen), primär von der eigenen Verfassung ablenken sollte. Bemerkungen wie „Jetzt könnt er aber wieder einmal stehen bleiben, der Herrmann“ lassen wohl auf ein dringendes Ruhebedürfnis schließen.

Kurz vor dem Ausgang steht dieses Skelett eines eiszeitlichen Höhlenbären. Vor diesem war folgendes Gespräch zu hören: „Da siehst, dass das Ganze gar nicht ungefährlich ist, der da hat es nicht geschafft. Ich hab schon befürchtet, dass Du es nicht derpackst. Dann hätten sie Dich nachher auch hierher gestellt und später würdest Du auch so ausschauen.“

Ja, so sind die Steirerinnen, mitfühlend und vorausschauend.

Aber der Freund hat es geschafft, auf den *Ursus speleus tremens* muss die Wissenschaft noch warten.

Nach einem kurzen Besuch des Marienheiligtums Monte Griso (monströses Betongebilde mit fortschreitenden Strukturschäden), dessen pyramidenartige Silhouette uns schon früher rätselhaft erschien, geht es zum Abendessen in ein von Rupena ausgesuchtes Lokal im Karst.



Die „Hostaria ai Pini“ hatte nur für uns geöffnet und sich wirklich alle Mühe gegeben. Man hatte für uns sogar die Speisekarte ins Deutsche übersetzt.

Bei einem im Freien servierten Begrüßungs-Aperitiv versuchte Rupena, uns die deutsche Fassung zu erklären.

GNOCCHI mit WINDFLEISCH

Handelt es sich hier um Wildfleisch oder ist Rindfleisch gemeint ?



Mit Hilfe des Originaltextes löste Rupena das Rätsel.

Die Speisen waren ausgezeichnet, Tiere des festen Bodens haben doch ihre Meriten. In meiner Erinnerung taucht immer der Rohschinken SAURIS auf.

Erst nach 22.00 Uhr machten wir uns auf den Heimweg.

Der anstrengende Vorabend sowie die erbarmungslose Riesengrotte forderten ihren Tribut. Im Hotel angekommen zog man sich in die Zimmer zurück.

Nur U fand, dass es dafür doch noch zu früh sei. „Ich muss doch nachsehen, was es hier an Lokalen und noch so gibt“. Die Sessel-Nacht ging offenbar spurlos an ihm vorbei.

Übrigens, zu Muggia – diesmal nicht virtuell – fand ich folgende Passagen, die ich kommentarlos wiedergebe.

„Besitzer des Schlosses war im 19.Jhdt. die Gemeinde Muggia, die das Anwesen an Privatleute verpachtete. Doch die mangelnde Sorgfalt in der Verlängerung der Pachtverträge führte dazu, dass das Schloss durch



Ersitzung in Privatbesitz übergegangen ist. Die letzten Besitzer waren die Familien Decossi und Marsi. In jüngster Zeit versuchte die Gemeinde, wieder in den Besitz des Schlosses zu gelangen, um es zumindest in ein städtisches Museum zu verwandeln, doch Hindernisse verschiedener Art vereitelten diesen Versuch, so dass es sich wieder in Privatbesitz befindet.“

Vom früheren deutschen Namen des Ortes finden sich keine Spuren mehr, er schlummert nur in den Archiven – MUGLS.

Samstag, 13.Mai 2006

Wieder steht Kultur auf dem Programm.

Im Bus erzählt noch U, dass er bei seiner Lokaltour „total nette Leit“ getroffen hätte.

Nach der Sperrstunde (wann ist diese in Italien?) wäre es einfach im geschlossenen Lokal weiter gegangen. U ist auch jetzt (schon wieder) putzmunter.

In Triest besuchen wir das Museo Rivoltella, den seinerzeitigen Stadtpalast des gleichnamigen Finanzmagnaten. Als Krönung seines Lebens wurde ihm 2 Jahre vor seinem Tode die Baronswürde zuteil.

Im Erdgeschoß besichtigen wir die prächtig ausgestatteten Räumlichkeiten, gestört durch die unnötigen Hinweise eines „Führers“. Das Obergeschoß beherbergt eine Ausstellung moderner Kunst – die Anzahl der Besucher verringert sich drastisch.

Die „Abgängigen“ sitzen gleich vis-a-vis bei einem Cafe im Freien und stärken sich. Bald aber ist jeder Stuhl besetzt. Es ist aber nicht bloße Bequemlichkeit – Philatelisten haben schon höhere Ansprüche. Die Versammlung gilt dem benachbarten mehrstöckigen Gebäude, das gerade durch seine Schlichtheit solide und stabil wirkt.

Es ist der ehemalige Sitz des Handelshauses KOVACEVIC.

Zum nächsten Programmpunkt, dem Postmuseum, geht's per pedes ca. 20 Minuten.



Das vielfältige Angebot in den Auslagen findet viele interessierte Blicke.

Herrliche rote Herrenhemden, unschlagbarer Preis - ab vier Stück. Wer kauft sich schon vier Hemden gleicher Farbe ? Keiner von uns, aber zu zweit geht das schon !

Man muss ja nicht immer einer Meinung sein, wenn es aber darauf ankommt, ist Teamwork angesagt.

Wetten darauf, ob beide bei der nächsten Vorlage in dieser Adjustierung erscheinen würden, nahm der Obmann unter Hinweis auf die mangelnde Ernsthaftigkeit nicht an. Gespannt sind wir dennoch.

War es der „Farbschock“ oder nimmt unsere philatelistische Betätigung doch manchmal zu wenig Bedacht auf unsere

Partnerinnen, die sich – vielleicht doch zu Recht – vernachlässigt fühlen.

Eine seriöse Erscheinung und eine feste Schulter, an die man sich in jeder Situation anlehnen kann – ein Bild, das uns nachdenklich stimmen sollte.

Aus einem Trödeladen daneben tönte der uralte Schlager „Honey, honey“.

Das Postmuseum, welches im Erdgeschoß des imperialen Palazzo delle Poste untergebracht ist, zeigt die Handschrift engagierter Proponenten.

Die laufende Ausstellung „Das Gesundheitswesen im Spiegel postalischer Dokumente“ zeigt nicht nur die bekannten Cholera-Briefe verschiedener Epochen sondern illustriert mit Belegen der Gegenwart den noch immer aktuellen Kampf gegen die Übertragung von Krankheitserregern durch Poststücke. Philatelie ist ein dauernder Lernprozess.



Der programmgemäße Imbiss wird von den meisten im schon bekannten Cafe Tommaseo eingenommen. Der mittägliche Frizzante trägt zweifellos zur guten Stimmung bei.

Als Beitrag zur Schonung der Umwelt, wird zur Rückfahrt nach Muggia, wo philatelistische Arbeit angesagt ist, das öffentliche Verkehrsmittel zu Wasser, das Linienschiff, genommen. Ein Teil der Damen schließt sich der Herrenrunde an.



Im Hotel beginnt der philatelistische Nachmittag:



Vortragender, Ort und Thema des Kurzvortrages zur Einführung waren eine perfekte Symbiose.

Bernardini (geboren in Triest) über „Triest-Seelazareth“ in Muggia (hier das letzte Lazarett San Bartolomeo).

Da allen die Bernardinische Interpretation der Kürze wohlbekannt war, stand einem philatelistischen Genuss nichts im Wege.

Den Höhepunkt bildete dann Rupenas Vorlage „Triest“. Eine Heimatsammlung über den Zeitraum 1850-1864 auf allerhöchstem Niveau. Sie war eine Reise wert.

Das gemeinsame festliche Abendessen bildete den offiziellen Abschluss des Aufenthaltes in

Triest. Gang für Gang rollte alles heran, was das Meer zu bieten hatte und die versierte Küchenbesatzung damit auf den Teller zauberte.

Dass Philatelisten nicht nur dieser einen Passion nachgehen, konnte man erleben, wenn man dem „kulinarischen Gedankenaustausch“ zwischen Havlicek und Weigel folgen durfte. Die Emphase und das profunde Wissen gab dem Diskurs über den richtigen Einkauf (besonders wann und unter Beachtung welcher Umstände) beim Meinel am Graben philosophischen Glanz.

Aber auch Heroen waren zu bewundern. Mit dem Mute der Verzweiflung wurden die Meeresfrüchte, um die man sonst einen weiten Bogen machte, zumindest probiert.

„Wenn ich daheim meiner Frau erzähle, was ich her gegessen habe, glaubt sie es mir ja gar nicht.“ Natürlich blieb es beim Versuch, knapp vor dem Kollaps wurde das Handtuch geworfen. Aber die gute Laune blieb trotz allem.

Nach dem Essen löste sich die Sitzordnung auf und heiter-beschwingt klang der Abend harmonisch aus.

Sonntag, 14. Mai 2006

Entsprechend der Wetterprognose ist der Himmel grau, aber jetzt stört uns das nicht.

Wir konnten uns ja die ganze Zeit über die Sonne freuen.

Sicher und zügig steuert Alex – den übrigens U ohnehin von einem Wiener Kaffeehaus kannte – den Bus den bekannten Weg wieder zurück.

Das Phänomen der Harmonie und guten Stimmung, welches uns bisher ohne Unterbrechung begleitet hatte, hält weiter an.

Zur Mittagszeit erreichen wir planmäßig Pettau, jetzt heißt es Ptuj.

Das Schloss des Hauses Herberstein bietet viel Sehenswertes und so ist es nicht verwunderlich, dass erst gegen 14.00 Uhr, die Suche nach einer Gaststätte in Angriff genommen wurde.

Der vom Balkan stammende Alex, der mit scharfem Blick, die Gefahr erkannte, dass der Einfall einer Autobusladung die Bedienung samt Küche überfordern könnte, schlug nach kurzer Beratung jeweils eine gemischte Platte für mehrere Personen vor.

Der Vorschlag fand allgemeinen Anklang und nicht wenige Augen leuchteten in der Vorfreude "wieder etwas Ordentliches zwischen die Zähne zu bekommen". Erst jetzt verheilten die Wunden, welche die Meeresfrüchte geschlagen hatten.

Niemand störte es, dass nach der Abfahrt der Regen einsetzte.

Es waren ohnehin so viele Eindrücke zu verarbeiten und die Landschaft hatte sich seit Donnerstag nicht verändert.



Manche waren ganz in sich gekehrt und versuchten in Meditation zum Kern ihres Wesens vorzudringen.



Die Grazer hatten die große Freude, ihren Wagen an der Raststätte noch vorzufinden. Es wäre doch ansonsten ein unschöner Abschluss gewesen.

Planmäßig traf der Bus gegen 20.00 Uhr bei der Staatsoper ein.

Nach einer herzlichen Verabschiedung zerstreute sich die Reisegesellschaft, nicht fluchtartig, aber mit der Freude (bald) wieder zu Hause zu sein.

Ich habe jede Stunde der Reise genossen und selten bei einer so großen Zahl an Individualisten eine derartige Harmonie erlebt.

Nun schlage ich mein imaginäres Tagebuch zu und sage allen „Danke“.

- Karl Endrödi -

AMERIKANISCHE IMPRESSIONEN UND WIE ICH DIE AUSTELLUNG „WASHINGTON 2006“ ERLEBTE:

Um es vorweg zu nehmen – die unter FIP-Patronanz veranstaltete philatelistische Weltausstellung war, wie alles in den USA, sehr groß, sehr beeindruckend, sehr gut organisiert und aus Sicht der Organisatoren wohl ein sehr großer Erfolg – für mich darüber hinaus in mehrfacher Hinsicht ein Grund zum Nachdenken.

Als ich mich seinerzeit entschloss, meine Sammlung zur Teilnahme an dieser großen Ausstellung anzumelden und diese Anmeldung tatsächlich akzeptiert wurde, fasste ich gleichzeitig den Entschluss, die mir bis dahin unbekannte Ostküste der Vereinigten Staaten zu bereisen und „unter die Lupe zu nehmen“. Meine Frau plante viele Wochen und dank dieser gewissenhaften Vorbereitungen wurde es auch eine sehr schöne und erlebnisreiche Reise. Von Boston über New York und Washington ging es, um auch unserer 6-jährigen Tochter etwas kindgerechtes erleben zu lassen, nach Orlando - Disneyland und schließlich nach Miami, von wo aus wir wieder die Heimreise nach

Europa angetreten haben. Welch großartige, aber auch nachdenklich stimmende Erlebnisse uns dieser gewaltige Trip vermittelt, kann ich in diesen wenigen Zeilen gar nicht beschreiben; das Ergebnis sei hier kurz vorweggenommen: Es ist ein unglaubliches Land, mit fantastischen Landschaften und Städten, mit ungeheuer großen Gebäuden, mit großartigen Leistungen, auch mit vielen interessanten Menschen – aber dennoch bin ich froh hier im guten, alten Österreich leben zu dürfen!

Und doch hat die Reise, die hier in Europa – insbesondere seit der Machtübernahme durch George W. Bush so negative Meinung über dieses Land und seine Einwohner etwas relativiert, ich habe heute eine wesentlich positivere Meinung von den USA und den Amerikanern als vordem, auch wenn mir z. B. ihr Essen und die damit verbundenen Gewohnheiten bei Gott nicht zusagen: Die Vorstellung, dass auch in Wien - so wie in New York - jeder Dritte mit einem Plastikbecher voll Kaffee mit einem Strohalm, einer Plastikflasche gefüllt mit Coca Cola oder einem anderen Getränk herumläuft, man in einem Vier-Sterne-Hotel mit der Pizza unter dem Arm in sein Zimmer geht um Abend zu essen, ist mir eben eine Horrorvorstellung! Andererseits könnte sich Europa an der Sauberkeit mancher Städte, auch großer, wie zum Beispiel Washington, ein Beispiel nehmen, und auch die Freundlichkeit und Zuvorkommenheit vieler Amerikaner hat mich oftmals mit Erstaunen erfüllt! Angenehm überrascht waren wir auch über das vollkommen problemlose Autofahren in diesem großen Land; die hier in Europa, vor allem in Österreich, übliche Hysterie des hinter dem Lenkrad sitzenden Homo Austriacus, ist dort völlig unbekannt. Das mag wahrscheinlich auch an der unterschiedlichen Technik der fahrbaren Untersätze liegen – man kann eben mit einem automatikgetriebenen PKW keine Blitzstarts an der grün gewordenen Kreuzung hinlegen!

Aber nun zur Philatelie: Das riesengroße Convention-Center in Washington bot den geeigneten Rahmen für die „World Philatelic Exhibition Washington 2006“, die am 27. Mai ihre Pforten öffnete und am 3. Juni geschlossen wurde. Wer den Kälteschock beim Eintritt überlebte (der durch schweißtreibende Außentemperaturen von über 30 Grad Celsius und einer Luftfeuchtigkeit von über 90 % gestresste Besucher wurde binnen Sekunden auf unter 20 Grad herabgekühlt!) fand sich in einer riesigen Halle wieder, die neben den Flächen für die tatsächliche Ausstellung auch Raum für zahllose Händlerstände bot. Es war wie bei allen großen Ausstellungen, die ich in den letzten Jahren besuchte: großes Gedränge bei den Händlerständen, gähnende Leere bei den Ausstellungsflächen; während bei den „boxen“ der Händler sich hunderte Menschen drängten und vermeintlichen oder tatsächlichen Schnäppchen nachjagten, sah man im Bereich der ausgestellten Sammlungen in den ersten Tagen nach der Eröffnung lediglich einige Jury-Mitglieder, ansonsten hin und wieder den einen oder anderen Aussteller „herumschleichen“. Kein Mensch kümmerte sich um die, mit viel Liebe, großem Sachverstand und sehr großen finanziellen Mitteln aufgebauten Exponate, wenn nicht gerade einer der Aussteller selbst einigen wenigen Interessierten sein Exponat zu erklären trachtete. Man ist versucht zu sagen, an der Art der Präsentation hat sich seit 100 Jahren nichts geändert, lediglich die Betrachter sind abhanden gekommen. Ich fordere ein Umdenken!!

Es darf nicht sein, dass im Zeitalter des PC, der Power-Point-Präsentation, der elektronischen Speicher- und Wiedergabemöglichkeiten derart phantasielos weitergewurschtelt wird. Auch das philatelistische Ausstellungswesen wird nicht umhin können sich in Zukunft dieser modernen Möglichkeiten zu bedienen, will es nicht in sich vollkommen unglaubwürdig werden. Nehmen wir uns doch die moderne Präsentation in den großen Museen als Beispiel: die großen Sonderausstellungen in diesen Kunsttempeln, deren moderne und geschickte Präsentation, locken zigtausende Besucher an, welche erstens das Gebotene mit modernsten Mitteln verständlich dargeboten bekommen, es nach eigenem Vermögen und Gutdünken aufnehmen und verarbeiten und vieles dadurch dazu lernen können und last but not least auch bereit sind dafür Eintritt zu bezahlen. Es stellte sich mir schon öfter die Frage, warum es kaum Führungen durch die Ausstellungen gibt, warum nicht mehrsprachige „Audio-Guides“ dem Besucher einen Rundgang schmackhaft machen und wieso es nicht möglich ist von jeder bedeutenden Sammlung ausgewählte Stücke in kurzen Vorträgen und audiovisuellen Darbietungen dem interessierten Publikum zugänglich und verständlich zu machen! Ich selbst habe immer wieder interessierte Philatelisten und auch Nicht-Philatelisten durch Ausstellungen geführt und an dem Echo gemerkt, wie glücklich und dankbar das Publikum für solche Einführungen ist!

Vielleicht bietet gerade die auf uns zukommende WIPA 2008 eine gute Möglichkeit, hier erste Schritte in die richtige Richtung zu tun, Akzente zu setzen und mit zukunftsweisenden Neuerungen

Anstoß für weitere Entwicklungen zu geben. Die Verantwortlichen sollten sich mit Fachleuten aus der musealen Szene rechtzeitig zu Beratungen zusammenfinden!

Amerika ist sehr groß und alles in Amerika ist ebenfalls sehr groß – so war auch das „Kids und Youth Center“ innerhalb der Ausstellung fast wie ein halbes Fußballfeld mit wirklich interessanten Angeboten und Gestaltungsmöglichkeiten für den philatelistischen Nachwuchs.



Meine 6 ½ -jährige Tochter verbrachte nahezu drei Stunden unter anderem beim Entwerfen eigener Briefmarken mittels Computer, beim Bemalen von Briefmarken, Zeichnungen und sonstigen kindgerechten Tätigkeiten. Es gab also wirklich ein reichhaltiges Angebot, das nur leider von viel zu wenigen kleinen Besuchern genutzt wurde. Ich hätte mir wirklich gewünscht, dass auch dort, sowie bei anderen Museen und Sehenswürdigkeiten in Washington, ganze Schulklassen hingebacht worden wären, denn das Angebot war wirklich beispielgebend groß und reichhaltig!

Groß war auch der Ballroom des Convention-Centers, in welchem der Palmarés stattfand. Groß war auch die Eintrittsgebühr – immerhin 200 Dollar pro Person und es war nur dem Charme unseres österreichischen Jurymitgliedes Dr. FRESACHER zu verdanken, dass bei unserem Tisch noch eine extra Flasche Wein serviert wurde. Insgesamt wurden 74 Großgold-Medaillen, 188 Gold-Medaillen, 178 Large-Vermeille- und 172 Vermeille-Medaillen von der Jury zuerkannt, die 59 Large-Silver, 96 Silver, 59 Silver-Bronze und letztendlich 19 Bronze-Medaillen fielen da nicht mehr ins Gewicht!



Österreich kann mit den errungenen Medaillen sehr zufrieden sein, immerhin gelang es, eine Großgold-, drei Gold-, vier Großvermeil-, zwei Vermeil- und eine Silber-Medaille zu erringen; hiervon gingen eine Großgold-, eine Gold- und eine Großvermeil-Medaille an Vindobona Mitglieder! Eine krasse Fehlbeurteilung lieferte die Jury bei der Bewertung der fantastischen Bosnien-Sammlung unseres Mitgliedes Dr. Nino MARAKOVIC, der „unter kroatischer Flagge“ ausgestellt hatte und lediglich mit einer Vermeil-Medaille bedacht wurde! Jeder, der diese hervorragende Sammlung kennt und einzuschätzen vermag, kann sich nur an den Kopf greifen!

Während meines dreieinhalbwöchigen USA-Aufenthaltes habe ich gelernt was es heißt zu „queuen“ - sich anzustellen; überall stellen sich die Amerikaner an und dies mit britischer Geduld, so mussten auch die Gewinner von Großgold-Medaillen bei der „Verteilung“ ihrer Preise „queuen“ um dann im Schnellzugstempo abgefertigt zu werden. Vielleicht trug auch dieser Umstand dazu bei, dass diese Veranstaltung weder besonders würdevoll oder beeindruckend noch charmant verlief.

Absoluter kulinarischer Höhepunkt war ein Empfang der Escala-Gruppe (!) bzw. des ihr angehörenden Versteigerungshauses HEINRICH KÖHLER in Wiesbaden in der Corcoran Gallery Hall in Washington zur Promotion der zur Versteigerung kommenden Simon-Wiesenthal Sammlung. So gut haben wir nie wieder in den USA gegessen und getrunken und dementsprechend gelöst und

heiter war auch die Stimmung der zahlreichen Gäste, darunter auch einiger österreichische Sammlerfreunde.

Die Ausstellung „Washington 2006“ schloss ihre Pforten und wir verbrachten noch einige Tage im sonnigen Süden, nämlich in Orlando und Miami. Es hat mich wirklich erstaunt, wie groß der Anteil der sogenannten „Hispanics“ im Süden der Vereinigten Staaten ist, in vielen Geschäften wird ausschließlich Spanisch gesprochen!! So gesehen versteht man wieder die neuesten Meinungsumfragen in den USA, die sich mit der Frage der - vor allem illegalen – Einwanderer beschäftigt und eine deutlich wachsende Skepsis der amerikanischen Bevölkerung gegen diese Überfremdung zum Ausdruck bringt. Dass die offizielle amerikanische Politik dem „alten Europa“ hingegen eine Erweiterung um 80 Millionen islamischer Türken durchaus zumutet, sei in diesem Zusammenhang mit Erstaunen angemerkt.

Eine groß(artige) Ausstellung in einem groß(artigen) Land und eine großartige Reise ist zu Ende gegangen. Sehr viele positive Eindrücke sind geblieben, manch kritischer Gedanke ebenfalls. Ich wünsche mir jedenfalls, dass meine Anmerkungen zur Veränderung bzw. Verbesserung des philatelistischen Ausstellungswesens nicht ungehört verhallen, sondern ganz im Gegenteil Anstoß für ein Umdenken und zukünftige Veränderungen sein mögen!

- Dr.U.Ferchenbauer -

Erfreulich war das tolle Abschneiden der Vindobona-Teilnehmer:

Dr. Ulrich Ferchenbauer, „Irreguläre und ungewöhnliche Frankaturen Österreich 1850 - 1864“ - Großgold

Hermann Hader, „Die Postverbindungen Österreich – USA vice versa und Transit 1826 - 1878“ – Gold

Eichenbaum Edwin, "Markenausgaben des russischen Kaiserreichs 1848 – 1915" - Großvermeil

Dipl.Ing. Dr. Nino Marakovic, "Bosnien" – Vermeil ?! sh. die Feststellung im o.a. Bericht!

ÖVEBRIA 06 in Salzburg

Von 30. Juni bis 2. Juli 2006 fand in den wunderschönen Räumen der Residenz in Salzburg unter dem Namen „Mozartphila“ die diesjährige ÖVEBRIA im Rang II statt.

29 Aussteller aus dem In- und Ausland boten im Wettbewerb mit ihren Sammlungen einen interessanten Querschnitt durch die Vielfalt der Philatelie.

Das Rahmenprogramm konnte sich sehen lassen: Eröffnung durch Landeshauptfrau Gabi Burgstaller, gleich vier neue Sondermarken hatten während der drei Tage ihren Ersttag, Sonderpostamt, Autogramstunden, Händlerstände, usw.

Die Aufteilung der Sammlungen in die einzelnen Bewertungsklassen gab ein deutliches Bild der derzeitigen Sammelgebiete:

- 1) Thematische Philatelie (Motivsammlungen): 14
- 2) Postgeschichte: 9
- 3) Traditionelle Philatelie (Ländersammlungen): 4
- 4) Ganzsachen: 2

So manches Vindobona-Mitglied suchte vergeblich eine Sammlung aus dem Bereich der österreichischen Klassik (wie auch schon bei den letzten beiden ÖVEBRIAS)! Da werden wohl in nächster Zeit ein paar „Klassiker“ aus unserem Verein einspringen müssen!

Erfreulich war das tolle Abschneiden der beiden Vindobona-Teilnehmer:

Dr. Helmut Pfalz „Österreichische Portomarken 1894 – 1938“
Gold, 92 Punkte (höchste Bewertung bei dieser Ausstellung!)

Dr. Armin Lind „Wertbriefe aus Österreich“
Gold, 89 Punkte (zweithöchste Bewertung!)

Wir gratulieren!

- Herbert Kotal –

WAS HAT GMUNDEN MIT DER VINDOBONA GEMEINSAM ?

Um die Antwort gleich vorwegzunehmen: Mehr als man glaubt und zwar nur Gutes.

Die „Gmunden 06“ fand als Rang II Ausstellung vom 25. - 27. August 2006 wie immer im Toscana-Kongress-Zentrum statt. Damit ist sie unmittelbar mit der Ende Juni - Anfang Juli in Salzburg in der Alten Residenz stattgefundenen „Mozartphila“ vergleichbar. Ohne in detaillierte Vergleiche zu treten und den Salzburg-Organisatoren allzu weh zu tun, kann man feststellen, dass der Stiegenaufgang und die Deckenmalereien eindeutig schöner waren als in Gmunden.

Die Familien NEUMAYR lösen die Probleme vorher und zeigen mit viel Routine, dass alles, was der Jugendförderung, dem Beschaffen von besseren Objekten, den organisatorischen Ablauf, sowie den Händlern zugute kommt, sinnvoll durchgezogen wird.

Wenn in Gmunden die „offizielle“ Kantine ausfällt, dann springen mehrere Damen ein und bewirten mit selbst gemachten Speisen und Kuchen die Gäste um geringes Entgelt, welches dem Verein zugute kommt.

Braucht man hundert Ausstellungsrahmen mehr, dann stellt man diese in den 1.Stock auf. Auch für 5 Händler mehr wird Platz sein!

An Aussteller wurden Mappen (41 Seiten) mit allen Terminen und Informationen übergeben, so dass nicht alles und jedes erfragt werden musste. (Meist weiß man sowieso nicht wen man fragen soll ...)

In Gmunden waren alle üblichen Klassen vertreten und natürlich auch mit entsprechender Jury versehen. Unser Mitglied **Dr.Wolfgang Weigl** hatte die Aufgabe des Jury-Präsidenten übernommen, sein Fachwissen und die Souveränität in einer heiklen Frage unter Beweis gestellt.

Wenn dieser Bericht in den VINDOBONA-Nachrichten erscheint, bitte ich um Verständnis, wenn einige Ausstellungsklassen, die auch sehr sehenswert waren, nicht im Detail besprochen werden. VINDOBONA-Mitglieder stellten Objekte in den Klassen: Traditionelle Philatelie, Postgeschichte und im Austria-Cup zur Verfügung.

In der „Traditionellen Klasse“ wurden 12 Objekte ausgestellt, wovon 7 Objekte mit Gold bewertet wurden und davon gingen 5 Gold-Medaillen an VINDOBONA-Mitglieder.

Hier wurde von **Dr.Heinrich Stepniczka** mit 91 Punkten das **beste Objekt der Ausstellung** „Die Ersten Landschaftsausgaben der 2. Republik und ihre Verwendung“ gezeigt.

In dieser Klasse stellten auch **Bernd Vogel** (Reco-Zettel im Bogen) und **Dr. Helmut Pfalz** (Porto 1894-1938), sowie **Dr.Armin Lind** (Kolomann Moser-Ausgaben) und **Horst Horin** (Mexiko 1864-67) aus (alle Gold).

Alle Vindobona-Mitglieder lagen über 80 Punkte und haben noch genug Spielraum, um auch den Rang I mit Gold abzuschließen. Nicht umsonst stand die Ausstellung unter dem Motto: Auf den Weg zur WIPA 2008.



v.l.: Senior und Junior Neumayr, die Organisatoren der Ausstellung, Bernd Vogel, Dr. Weigel, Chef der Jury, und Dr. Stepniczka bei der Preisverleihung.

Die Klasse „Postgeschichte“ wurde mit 16 Objekten beschickt, davon 2 von VINBOBONA-Mitgliedern. **Dr. Heinrich Stepniczka** zeigte mit 8 Rahmen „Das Postwesen von Gmunden zur Zeit der Habsburger“ und hatte auch hier das **beste Objekt** mit 85 Punkten. Das zweite Objekt stammt von **Alfred Doloscheski** „Völklabruck - vom Altbrief bis zum Ende der K.K.Monarchie“, welches ebenfalls Gold erhielt. Sieben weitere Objekte von anderen Vereinen erhielten ebenfalls Gold und zeigten damit das WIRKLICH hohe Niveau dieser Ausstellung.

Der in den Verband gewählte **Dr.Armin Lind** als Vizepräsident und Regionalleiter Süd zeigte ein 1 Rahmen Überraschungsobjekt „10.000 Kronen Frauenkopf 1922-1924“ und erhielt dafür „**Diamant**“. Er zeigte damit wie 1 Rahmen-Objekte wirklich aussehen sollen.



Im AUSTRIA-Cup siegte die Mannschaft "ARGE POSTGESCHICHTE NÖ", der unsere Mitglieder Dr. Glavanovitz, Dr. Nemeč und Bernd Vogel angehören.
v.l.: G. Abfalter, Dr. Glavanovitz, Bernd Vogel und der WIPA-Präsident G. Dusska beim Palmares.

Zum Schluss muss noch über den Austria-Cup (1. Runde im Rang III) berichtet werden, den unser **Herbert Kotal**, als eigens für diese Klasse berufener Jury-Vorsitzende (mit zwei Kollegen) zu bewerten hatte.

Angetreten sind 7 Mannschaften mit je 5 Personen mit 2 Rahmen. Nach dem ersten Austria-Cup, der im Jahr 2005 endete, wurde „Rache“ geschworen. Hatte doch „Gmunden-Traunsee“ gewonnen und damit das Recht für diese Ausrichtung erworben.

In der Mannschaft „ARGE Postgeschichte NÖ“ sind 3 VINDOBONA-MITGLIEDER genannt und zwar: **Dr. Glavanovitz, Dr. Nemeč und Bernd Vogel**.

In der Mannschaft „GISELA“ ist **Dr. Stepniczka** alleine mit seinen Vereinskollegen. Auch in der Mannschaft "120 Jahre Phi-

lat. Stammtisch Graz" war mit **Florian Reiter** ein VINDOBONE maßgeblich vertreten.

Die „Steirischen Panther“ mit unseren Mitgliedern **Mag. Ziedrich** und **Dr. Lind** kämpften ebenfalls um den Sieg. Alle 7 VINDOBONA-Mitglieder erhielten Bewertungen zwischen 80 und 90 Punkten und haben ihre Gruppen überdurchschnittlich stark unterstützt.

Zum Schluss wurden alle Punkte addiert und die Bonuspunkte dazugezählt, wobei sich ein knapper Vorsprung für die „ARGE Postgeschichte NÖ“ ergab vor „GISELA“ aus Gmunden und den „Steirischen Panther“. In den Mannschaften der Plätze 1.-3. sind VINDONONA-Mitglieder vertreten.

Man kann gespannt auf 2007 und das Finale bei der WIPA 2008 sein!

Hier möchte ich alle VINDOBONA-Mitglieder einladen sich bei der Rang I-Ausstellung, die vom 24. - 26.August 2007 wieder im Toscana-Kongress-Zentrum - während des Töpfermarktes – stattfindet, auszustellen.

Anmeldeformulare jetzt schon anfordern bei: Reinhard Neumayr Tel+Fax 07612- 62890 e-mail bmsv-gmunden@aon.at oder Wunderburgstr. 30, A-4810 Gmunden.

Zum Schluss möchte ich mich bei der Ausstellungsleitung und allen Beteiligten im Namen der VINDOBONA-Mitglieder herzlich bedanken und auf ein Wiedersehen im Jahr 2007 hoffen.

- Bernd Vogel -

RÜCKBLICK AUF DIE M. VOJTA – BRIEFMARKEN AUKTION VOM 26. AUGUST 2006.



Neues Logo, Neues Outfit, Neuer Schwung.

Die turbulenten und unsicheren Monate sind vorüber und **M.V. auctions vienna international** präsentiert sich zu einem ungewöhnlichen Sommertermin mit interessantem Material der Sammlungen „Dürnstein“ und guten Belegen der Ausgabe 1867 in Ungarn verwendet. Einige schöne Abstempelungen rundeten das Österreich-Angebot positiv ab. Südamerika mit Brasilien war ein weiteres Schwergewicht und einige Sammlungsposten machten das Angebot auch für Händler interessant.

Michael Vojta auctions vienna international erzielte mit der ersten Auktion unter diesem neuen Namen ein überraschend gutes Ergebnis mit beachtenswerten Geboten.

Die Auktion fand in den sehr geschmackvoll adaptierten Räumlichkeiten an der Geschäftsadresse im 5. Bezirk statt, das Interesse und die Stimmung der Bieter war positiv, eine synchron laufende Beamer-Präsentation der jeweils ausgerufenen Lose wurde als sehr angenehm empfunden. Einige Zuschlagsergebnisse sollen kurz erwähnt werden:



Los Nr. 164: Reko-Bosnienbrief (Sandschak von Novipazar) von **Plevlje** nach **Brüssel**
Ruf 50,- Zuschlag 1350,-



Los Nr. 406: Zierbrief von **Pesth** mit Goldornamenten
Ruf 600,- Zuschlag 2300,-



Los Nr. 545: Ganzsachenumschlag aus **Dioszegh**
Ruf 900,- Zuschlag 1700,-



Los Nr. 690: Bogenproben der 2 h Zeitungsmarken
Ruf 100,- Zuschlag 1200,-



Los Nr. 1618: Probedrucke und Essays Ruf 1600,- Zuschlag 2700,-



Los Nr. 1046:



Los Nr. 1061:

Deutschlandsberg,
Ruf 100,- Zuschlag 340,-

Gleichenberg,
Ruf 70,- Zuschlag 170,-



Los Nr. 1317: Kleinformatiger Brief **Ploeschitz**
Ruf 600,- Zuschlag 1100,-



Los Nr. 1611: Mail to Portugal aus **Rio de Janeiro**
Ruf 50,- Zuschlag 220,-



Los Nr. 1614: 1878 Mail to Austria von **Rio Grande**
Ruf 120,- Zuschlag 280,-



Los Nr. 1599: 1873 Mail to Austria with tax marking
Ruf 60,- Zuschlag 420,-



Los Nr. 1669: Brasilien-Ausländische Postanstalten
Ruf 200,- Zuschlag 1200,-

Die Auktion war gut besucht und einige internationale Kunden steigerten intensiv am Telefon mit. Der Trend, gute Preise für gute Qualität wurde auch bei einigen Abstempelungen wieder bestätigt. Insbesondere sind einige Kronländer wie z.B. die Steiermark aber auch die Bukowina sehr beliebt. Auch Bogenproben und Probedrucke erzielten sehr attraktive Preise.

Sehr reges Interesse galt den Brasilien-Belegen, denn ein so schönes und vielfältiges Angebot kommt in Europa nur alle paar Jahre zur Versteigerung. So brachte auch dieser Sammlungsteil, wie zu erwarten war, ausgezeichnete Ergebnisse.

Sammler und auch der Auktionator scheinen zufrieden gewesen zu sein. Die gute Stimmung am Ende der Auktion lassen jedenfalls diesen Schluss zu. Das Auktionshaus Vojta kann sich bei weiterhin guter Entwicklung zu einer festen Größe entwickeln. Neben den etablierten Häusern wie Öphila, Dorotheum u.a. sowie Viennafil., einer weiteren Neugründung, sollte damit der Auktionsstandort Wien gestärkt werden und wir Sammler davon profitieren können. Wir müssten dann weniger oft „ins angrenzende Ausland“ fahren, um schöne und bedeutende Belege zu erwerben.

Die nächste Auktion von Michael Vojta ist jedenfalls für Anfang Dezember 2006 geplant.

- W. Schindler -

VINDOBONA SPEZIAL:



Die Originalmarke (unten) wurde verfärbt, um den Schriftzug "ÖSTERREICH" besser ersichtlich zu machen.

WIPA 2008: RRR!

Die Österreichische Post AG bringt zur Unterstützung der WIPA 2008 drei Zuschlagsmarken heraus, deren erster Wert am 26. August Premiere hatte.

Kaum hatten die ersten Kunden die Marke in Händen, begann das große Rätselraten:

ÖSTERREICH mit 3-R!

War das nun eine einmalige Abart, ein millionenteurer Sensationsfund?

Leider nein – alle Marken weisen die neuartige Schreibweise unserer Heimat auf!

Was ist der Grund: die neue Rechtschreibreform? war es der Start zu einem philatelistischem Rätselspiel, ein verkaufsfördernder PR-Gag oder doch nur eine Schlampelei? Oder zeigt sich bereits der Einfluß der Sprache nicht mächtiger Gastarbeiter, die staatsgefährdend am Werk gewesen waren?

Wer hat die richtige Antwort? Einsendungen unter dem Kennwort "RRR" an die Kreativabteilung der Österr. Post AG, als Preis winkt dem Gewinner ein Österreichisches Wörterbuch !

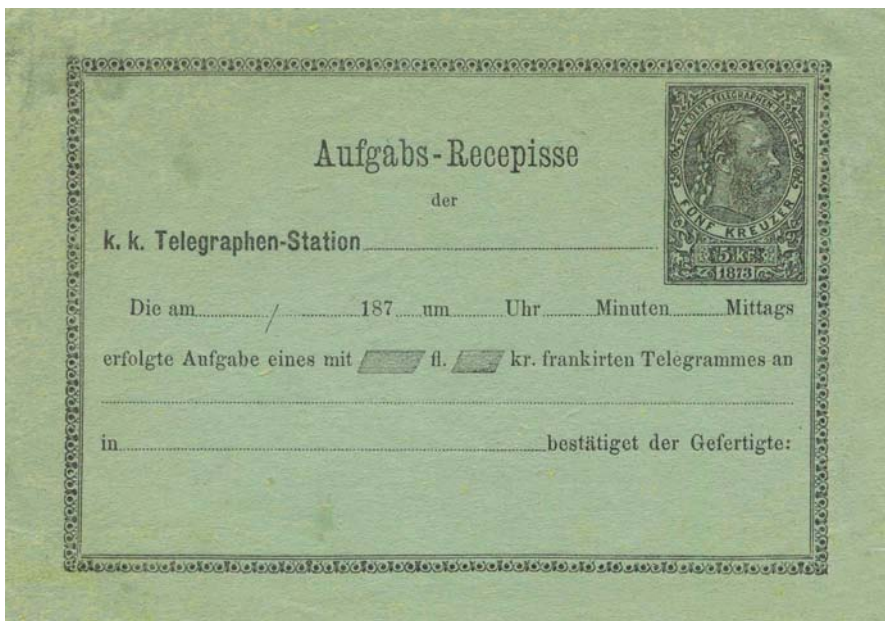
- W. König -

Die VINDOBONA wird moderner – ein Schritt in die Zukunft:

Besuchen Sie unsere Homepage uns, wir freuen uns auf Ihre Anregungen:

<http://www.vindobonaclub.at>

DEPESCHEN-AUFGABSRECEPISSE - PROBEDRUCK



Mit dem 1.8.1873 wurden die Telegramm - Aufgabescheine mit dem Wertstempeleindruck der 5 kr-Telegraphenmarke eingeführt. Sie dienten als Bestätigung für die Aufgabe eines Telegrammes und wurden gegen die Gebühr von 5 kr ausgestellt.

Von dieser Ganzsache liegt nun ein *Probedruck* auf graugrünem Papier, Wertschild mit Ziergrund, deutscher Textvordruck vor, der bisher in keinem Werk erwähnt wurde.

Die Druckplatte entspricht völlig der 1. Ausgabe des Aufgabs-Recepisses, das graugrüne Papier gleicht dem der gleichzeitig herausgegebenen Quittungsformulare, Drucksorte Nr. 15.

- W.König -

Die Ausgabe dieses Mitteilungsblattes erfolgte mit freundlicher Unterstützung durch

OPHILA

56. SAALAUKTION

29. September 2006 im Hotel Bristol



Los 460 Rufpreis: 6.000.-

1859, Rekobrief der 2. Gewichtsstufe als außergewöhnliche gelb/schwarz-Frankatur aus der Sammlung Burrus.

ÖPHILA Puschmann & Schwarz, Postfach 161 / Führichgasse 12, A-1015 Wien
Tel: +43 1 5126372 Fax: +43 1 512637210 email: mail@oephila.at